

Verein Deutscher Buntpapierfabrikanten

22. Generalversammlung, 19. Mai, Vorm. 9 1/2 Uhr, in Hannover, Hotel Kasten.

Der Vorsitzende Kommerzienrath *Max Krause* eröffnet gegen 10 Uhr und theilt mit, dass in den letzten Wochen unter den Mitgliedern Verhandlungen wegen Preis-Einigungen verschiedener Art gepflogen wurden. Da die Vorschläge und Ansichten noch der Klärung bedürfen, so wurde von den Mitgliedern der Wunsch geäußert, dass die Generalversammlung auf die zweite Hälfte Juni vertagt werde. Infolgedessen wurde vom Vorsitzenden eine Zuschrift an die Mitglieder versandt, worin er die gewünschte Vertagung aussprach.

Zu der Versammlung hatten sich deshalb nur die Herren Kommerzienrath *Krause*, *Friedr. Wilh. Abel*, *Weinberg* und *Carl Hofmann* eingefunden.

Herr *Abel* legte die Abrechnung vor, die wir zur Kenntniss der Mitglieder nachstehend abdrucken:

gibt wenigstens zehn Celluloidwaaren-Fabriken, die nur als Schirmstockfabriken gelten, und der gesammte Versand dieser Waare erfolgt ausschliesslich durch die Post, da es sich selten um höhere Gewichte als 10 bis 15 kg handelt, u. z. meistens auf grosse Entfernungen, wofür der Postversand das Schnellste und Billigste ist.

Es ist unmöglich, ein meterlanges Paket mit 4 bis 5 Dutzend Schirmstöcken — so viele gingen bisher auf ein Poststück — in Holzkisten zu versenden. Da die Verpackung nicht berechnet werden darf, würde eine Holzkiste zu theuer kommen und vor Allem zu schwer werden. Eine derartige meterlange Kiste würde wenigstens 3 1/2 bis 4 kg wiegen. Während man früher 12 bis 15 Dutzend Schirmstöcke in drei Postpaketen versandte, sind jetzt für diese Menge wenigstens zehn Kisten erforderlich, die 10 x 50 Pf. = 5 M. Porto und zehnmal Emballagepreis kosten; der Postversand ist nach dieser Bestimmung ausgeschlossen. Die neue Vorschrift bildet für unser Fach geradezu eine Lebensfrage, und alle unsere Mitbewerber und wir selbst haben das grösste Interesse daran, dass, weil alles Vorstelligwerden bei den Postbehörden nichts fruchtet, etwas eronnen und geschaffen wird, was den Vortheil der Leichtigkeit des Packpapiers besitzt und nicht viel theurer sei als solches.

Debet		Verein Deutscher Buntpapierfabrikanten				Kredit	
1897	27. Mai	An Bestand					
		1000 M. 3 % Sächs. Rente	862	40			
		500 „ 3 1/2 % Magdeburger Stadtanleihe	500	—			
		225 „ 4 % Rentenbriefe Sparkasse, Buch 42215	236	70	387	23	1986 33
47 Mitgl.		„ eingegangene Beiträge p. 1897 2 zu 10 M.	20	—			
Rest 0		Rest 0 p. 1898 47 „ 10 „	470	—	490	—	
		„ Sparkassenzinsen für 1897			16	80	
		„ Aktien-Zinsen von 1000 M. 3 % Sächs. Rente, 30./6., 30./9., 31./12., 31./3.	30	—			
		500 M. 3 1/2 % Magdeb. Anl. 30./9., 30./4.	17	50			
		225 M. 4 % Rentenbriefe 30./9., 30./4.	9	—	56	50	
		„ Diplome			151	—	
					M.	2700 63	
1898	19. Mai	An Bestand					
		1000 M. 3 % Sächs. Rente	862	40			
		500 „ 3 1/2 % Magdeburger Stadtanleihe	500	—			
		225 „ 4 % Rentenbriefe Sparkasse, Buch 42215	236	70	34	16	1633 26
		Davon hat der Papier-Industrie-Verein noch gut			50	—	
					M.	1583 26	
1897/98		Per Auslagen bei der General-Versammlung in Dresden, 1/3 Antheil			Belag 1.	18	35
		„ Auslagen an M. Krause, 1/3 Antheil			„ 2.	67	60
		„ Bureauhilfe für M. Krause, 1/3 Antheil			„ 3.	50	—
		„ 73 Diplome von Carl Röhllich, Berlin 1/3 Antheil			„ 4. 5. 11.	27	95
		„ Stenogr. Bericht, 1/3 Antheil			„ 6.	20	—
		„ Porti und Auslagen, Seb, Heilmann, Merseburg, 1/3 Antheil			„ 8.	3	65
		„ Porti, Drucksachen, Schreibwaaren, F. W. Abel, Magdeburg, 1/3 Antheil			„ 9.	16	65
		„ 171 Diplome von E. Döring, Kalligr., Berlin, 1/3 Antheil			„ 10.	57	—
		„ 3118 Diplome an C. Th. Wis-kott, Breslau, 1/3 Antheil			„ 12. 17. 18.	475	5
		„ Einrahmung von 124 Dipl. durch E. Lisske, Berlin 1/3 Antheil			„ 13.	149	95
		„ Kasseführung für 1897/98 1/3 Antheil			„ 15.	33	35
		„ verlegte Bestellgelder an Postanweisungen			„ 16.	1	82
		„ an C. Hofmann, Berlin, für 49 Mitglieder, zu 4 M.			„ 21.	196	—
		„ Bestand			M.	1583	26
					M.	2700	63

Die Abrechnung und der Kassenbestand wurden durch den vom Vorsitzenden hierzu gebetenen Herrn *Markus-Hamburg* geprüft und richtig befunden. Die Entlastung bleibt der neu einzuberufenden Generalversammlung vorbehalten.

Die Generalversammlung wurde nach Genehmigung vorstehenden Berichts 10 Uhr 30 Min. vertagt.

Schwer verbrennliches Papier

Aus Sachsen

Im Interesse der Papiermacher richten wir an Sie die Bitte, eine Ausschreibung zu veranlassen. Es handelt sich um Packpapier, das unverbrennlich sein müsste, oder wenigstens nicht leichter brennbar sein dürfte als ein kräftiges Holz-Postkistchen.

Es handelt sich um ein Verbot. Die Reichspost verbietet den Celluloid- und Celluloidwaaren-Fabriken, ihre Erzeugnisse in Karton oder Papier zu versenden, und schreibt Holzkisten vor. Diese Vorschrift ist theilweise unausführbar, besonders in solchen Celluloid- und Celluloidwaaren-Fabriken, die nur Schirm- und Stockgriffe herstellen und diese an die Stöcke mittels Ring und Schrauben befestigen, zur bequemeren Hantirung für die Schirmfabrikanten. Es

Man müsste der Postbehörde nachweisen, dass ein mit Asbest oder dergl. schwer verbrennlich gemachtes Papier die darin eingepackten Celluloid-Schirmstöcke ebenso gut vor der Gefahr des Verbrennens schützt wie ein Holzkistchen. Gefahr giebt es bei Celluloid überhaupt nicht, denn Celluloid ist nicht explosiv, nicht selbstentzündlich, weder durch Einwirken von Druck, noch von Stoss, Wärme, Säuren, Aether usw., sondern es hat nur die Eigenschaft, an heller Flamme leicht Feuer zu fangen. *C. & D.*

Wir bringen die Noth der Celluloidwaaren-Fabrikanten zur Kenntniss unserer Leser mit der Bitte, Erfahrungen über schwerverbrennliches Packpapier mitzutheilen. Preis-Ausschreibung für diesen Zweck müsste von den zunächst Beteiligten ausgehen.

Blickensderfer Schreibmaschine 7

Zu Nr. 40

Solingen, 20. Mai 1898

In einem wesentlichen Punkte der Besprechung unserer Maschine ist ein Irrthum enthalten, insofern als die Maschine nicht 58, sondern 84 Buchstaben und Zeichen schreibt.

Groyen & Richtmann